

380-kV-Freileitung Audorf – Hamburg/Nord: Neuigkeiten zum Projekt

Sehr geehrte Damen und Herren,

das 70 km lange Energiewendeprojekt Audorf – Hamburg/Nord nähert sich dem Ende. Wir hoffen sehr, dass auch auf den letzten Metern der Bauarbeiten das Wetter mitspielt und die neue 380-kV-Freileitung zwischen dem Umspannwerk Hamburg/Nord und dem Umspannwerk Audorf wie geplant noch Ende des Jahres in Betrieb gehen kann. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits alle der insgesamt 183 Masten vollständig errichtet. Bei über 170 Masten hängen schon die Leiterseile.

Mit diesem Infobrief möchten wir Sie über die letzten Baumaßnahmen informieren und Ihnen herzlich für den offenen Austausch danken, der die bislang fristgerechte Realisierung des Projekts ermöglicht hat. Gerne können Sie diesen Infobrief auch an interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Ihrer Gemeinde weitergeben.

Aktueller Stand der Bauarbeiten

Jetzt sind im Bereich Großenaspe auch die letzten zwei der insgesamt 183 380-kV-Masten errichtet worden. Ein Großteil der fertigen Masten wurde schon beseilt. Die durchschnittliche Lebensdauer der neuen 380-kV-Masten beträgt ca. 70 bis 80 Jahre. In der Regel hat eine neue Leitung heutzutage keinen Wartungsbedarf mehr. Jedoch wird es etwa alle zwei Jahre eine Kontrolle entlang der Trasse geben. Im Rahmen dieses Vorgangs wird die Trasse entweder mit einem Hubschrauber abgeflogen oder abgelaufen.

Der Baubeginn für den Folgeabschnitt zwischen dem Umspannwerk Audorf und dem Umspannwerk Handewitt bei Flensburg ist auch noch für dieses Jahr geplant. 2020 ist der zweite, 70 km lange Abschnitt der Mittelachse in Schleswig-Holstein fertiggestellt.

Informationen zum Rückbau der Bestandsleitung

Der Rückbau der 220-kV-Bestandsleitung zwischen Hamburg/Nord und Audorf beginnt voraussichtlich im März 2018.

Für die Demontage eines Mastes werden im Durchschnitt drei Wochen benötigt. Jedoch kann es witterungsbedingt zu Verzögerungen beim Rückbau kommen. Zum Beispiel, wenn durch niedrige Temperaturen die Baueinsatzkabel nicht biegsam genug sind, um ausgebaut zu werden. Auch vereiste Masten können aus Sicherheitsgründen nicht bestiegen werden. Außerdem kann zu starker Wind die Demontage von Mastteilen mit dem Kran unmöglich machen.

Der Mastrückbau erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst wird der Mast in Stockwerken demontiert und dann am Boden in Einzelteile zerlegt. Die rückgebauten Masten werden der Wiederverwertung zugeführt. Im Einzelnen heißt das: Sie werden nach der Zerlegung und Zerschneidung geschreddert, eingeschmolzen und wieder verwendet. Für die Herstellung neuer Mastteile reicht die Qualität wegen der Verunreinigung des Altmetalls nicht aus. Aus diesem Grund werden alte Masten zum Beispiel zu Weide-Draht verarbeitet.


Bei der Demontage der Leiterseile kommt es in der Regel zu Sperrungen angrenzender Straßen – aus Sicherheitsgründen. Auch danach kann es noch zu vorübergehenden Einschränkungen der Passierbarkeit von Flächen oder einer den gesetzlichen Grenzwerten entsprechenden Lärmbelastung kommen. Alle Einschränkungen sind jedoch nur kurzzeitig und werden auf das erforderliche Mindestmaß begrenzt.

Die nach der Demontage der Fundamente entstandenen Gruben werden mit geeignetem, ortsüblichem Boden wieder gefüllt. Somit können die Mastflächen nach dem Rückbau wieder uneingeschränkt bewirtschaftet werden. Voraussichtlich Ende August 2018 sind die Rückbauarbeiten abgeschlossen.

Sofern Sie Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen wir Ihnen gerne jederzeit weiter.

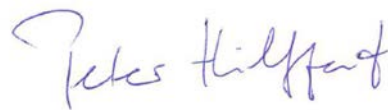
Mit freundlichen Grüßen
TenneT TSO GmbH

i. V.



Dirk Jonassen
Overall Project Lead
Large Projects Germany | Projectcluster Mittelachse

i. A.



Peter Hilffert
Referent für Bürgerbeteiligung | Schleswig -Holstein
Public Affairs | Stakeholder Integration